

05.06.2010 Phrasenmäher, TrashTuCada, Gorilla Rodeo & Bankrupt @ StuStaCulum Festival München

Per Zufall habe ich vor ein Paar Wochen von einer Band namens Phrasenmäher gehört und eine gleichnamige CD geschenkt bekommen, die sehr genau meinen Geschmack traf. Nach mehrmaligem Anhören dieser Scheibe haben sich schon einige Lieder in meinem Kopf fest gebrannt, es zog gleich eine ganze Ohrwurmfamilie ein, die sich bis heute noch immer bei mir wohlfühlt. Auf der Suche nach deren Herkunft stieß ich im www auf deren Webseite mit dem Namen „Hochklappdings.de“. Ich hatte davor noch nichts darüber gehört und ging wegen dieser CD mit hohen Erwartungen dorthin, was man eigentlich nicht machen sollte.

Ich dachte da an ein kleines Festival weil der Eintritt mit 4 Euro für 4 Tage sehr günstig war, musste aber feststellen, dass ich mit dieser Vorstellung weit daneben lag, was auch daran lag, dass ich mich bewusst nicht weiter informiert habe, um mir ein paar eventuelle Überraschungen für diesen Abend offen zu halten. Als Eintrittskarte gab es einen großen Button, eine schöne Idee wie ich finde.

Wir trafen dort gegen 18 Uhr ein und nutzten die Gelegenheit uns umzusehen, ehe „Phrasenmäher“ auf der Festzeltbühne loslegten. Das Gelände war riesig, es gab verschiedene Bühnen und viele Zelte mit Verköstigungen von süßen bis zu herzhaften sowie Alkohol angereicherten Speisen und Getränken. Die meisten Besucher hielten sich an diesem schönen Tag beim Atrium, der Freiluftbühne oder auf irgendwelchen Grünflächen auf.

Auf dem Weg zum Auftritt strömten die Menschenmassen wie in einem riesigen Ameisenhaufen von A nach B. Im Festzelt angekommen machten „Phrasenmäher“ gerade Soundcheck. Dieser ging dann direkt über in den Auftritt. Mit spontanen Ansagen und Improvisationskunst gewannen die Hamburger schnell die Herzen der Fans. Die drei zeigten ihre musikalische Vielseitigkeit mit verschiedenen Instrumenten und beeindruckender Stimmgewalt. Die glasklaren Stimmen gingen a Capella sehr unter die Haut und rissen die Gäste auch mit rockigen Melodien sowie dem Sprechgesang mit. Zu "Captain Krück" sangen und tanzten „Phrasenmäher“ in Begleitung des Schifferklaviers, bei "Vater" wurde wie verrückt in die Tasten gehauen und die meisten Songs wurden vom Keyboard, Akkordeon oder Gitarre in Begleitung von Bass und Schlagzeug gespielt. Es fällt schwer diesem Musikstil zu beschreiben, es war ein Mix von a Capella bis Punkrock, gepaart mit intelligenten Texten und einem herzlichem Bezug zum Publikum. Der Auftritt hat meine Erwartungen deutlich übertroffen. Hinterher nahm sich die Band viel Zeit für ihre Fans und es gab sogar draußen ein Phrasenmäher Zusatzständchen. Viel Glück auf Eurem Weg und weiter so!

Es wurde heiß. Im Anschluss spielte die andalusischen TrashTuCada eine Gruppe, deren Musikstil mit Ska Flamenco im Veranstaltungsflyer beschrieben wurde. Die Rockigen Klänge unterlegt mit Trompeten und Posaunenklängen wurden meistens mit Sprechgesang gefüllt, sowie einheizenden Tanzeinlagen auf der Bühne. Die 7köpfige Band schaffte es durch ihren extrem einheizenden Mix, das ganze, komplett gefüllte Festzelt in Skaextase zu bringen. Optisch und musikalisch ein Genuss.

Anschliessend ging es für uns weiter in die Hans-Scholl-Halle, eine von 2 Indoor-Konzertstätten auf dem Stustaculum Festival 2010. Dort spielten gegen 22 Uhr "Gorilla Rodeo". Neben vielen eigenen Stücken präsentierten die Jungs auch ein interessantes Cover von "Ring of Fire". Mit der tiefen Stimme des Sängers spürte man den countrybasierten Musikstil sehr deutlich, mancher nahm ihn eher als entspannend, mancher eher als melancholisch auf. Mit zwei Blechbläsern und Keyboard Unterstützung wurde immer wieder mal aufgelockert und mit einer Portion klassischem Rock'n Roll verfeinert. Das Westerngefühl aus Wehmut und Freiheit wurde hier geweckt.

Kurz vor Mitternacht beschlossen wir einen Guaranwein zu uns zu nehmen, der wie Marcujasaft schmeckte, bevor wir uns dem letzten Act des heutigen Abends widmeten. "Bankrupt" spielten ein erfrischendes Set von meist kurzen Punkrocksongs. Mit kleinster Ausstattung, also Gitarre, Bass, und Schlagzeug schafften die drei Musiker aus Budapest es einfach melodischen, unverschnörkelten, direkten Punkrock auf die Bühne zu bringen. Der Funke sprang auf das Publikum über und die Gäste meist Studenten bewiesen, daß sie "Rockbar" waren.

Auch danach fand man viele Feierwütige auf dem gesamten Gelände verteilt, die wahrscheinlich die Gunst der Stunde nutzten und dem viertätigen Festival ein würdiges Ende bereiteten. Das "StuStaCulum 2010" vom 02. bis 05. Mai 2010 in München war richtig gut organisiert, informativ und sehr vielseitig. Ein Konzept, daß gut aufging und von tausenden Besuchern gern genutzt wurde.

Laute Grüße, susi

Fotos & Bericht & Bilder : www.lautundwild.de